



Managerkreis-Report | Frankfurt | 17. November 2014

## Fraport – Wachstumsmotor auch unter schwarz-grün?

Vortrag von Dr. Stefan Schulte, Vorsitzender des Vorstandes der Fraport AG, anschließend Diskussion

„Der Frankfurter Flughafen ist der Mittelpunkt der Metropol-Region Rhein-Main. Und ein wettbewerbsfähiges Drehkreuz ist die Voraussetzung dafür, dass sich die Region auch in Zukunft als Global Player positionieren kann“, so führte der Vorsitzende des Managerkreises Rhein-Main, Florian Gerster, in den Abend ein.

Welche Säulen den Frankfurter Airport auszeichnen, präsentierte der Chef des Flughafenbetreibers Fraport, Dr. Stefan Schulte, mit Selbstbewusstsein. Neben dem großen Einzugsgebiet sei dies die exzellente Konnektivität. Von der Mainmetropole aus starteten 108 Airlines zu rund 300 Zielen in 105 Ländern.



**Stefan Schulte**

Hinzu kämen die Top-Intermodalität und die sehr gute Qualität am Airport. Darüber hinaus spiele Frankfurt als stark frequentierte Drehscheibe eine zentrale Rolle. 55 Prozent aller Passagiere nutzten den Flughafen als Umsteige-Hub. „Ferner sind wir mit Frankfurt unter den weltweit führenden Flughäfen im Passagierverkehr genauso vertreten wie beim Frachtaufkommen.“ Im Cargo-Geschäft rangiere Frankfurt auf Platz acht hinter Hong Kong und Dubai.

Ohne den Bau eines dritten Terminals würde der Frankfurter Flughafen jedoch an seine Kapazitätsgrenzen stoßen, argumentiert der Fraport-Chef. Die Folgen wären Betriebsstörungen und Qualitätsverluste für die Passagiere. Zwei Gutachten im Auftrag der Fraport seien zu dem Ergebnis gekommen, dass Frankfurt bis 2021 zwischen 68 und 73 Millionen Passagiere zu verkraften habe. Die Prüfung aller baulichen Alternativen böten keine nachhaltige Lösung. „An Terminal 3 führt deshalb kein Weg vorbei“, unterstrich Schulte.

Vom Investitionsvolumen zwischen 2,5 und 3 Milliarden Euro werde auch die heimische Wirtschaft profitieren. Mit rund 78.000 Beschäftigten gehöre der Airport zur größten lokalen Arbeitsstätte Deutschlands. Wachstumsmotor und Jobmaschine sollten in Zukunft nicht ins Stocken geraten.

Ein drittes Terminal sei auch nötig, um international übliche Qualitätsstandards zu halten. Momentan könnten in Frankfurt 96 Prozent aller Großraumjets direkt am Gate abgefertigt werden. Käme der Bau nicht zustande, würde die Quote auf nicht mehr akzeptable 74 Prozent sinken. Die Folge: Billigairlines mit weniger hohen Qualitäts- und Umweltansprüchen würden Passagiere auf dem Vorfeld abfertigen. Stefan Schulte machte deutlich, dass die Zeit drängt und mit dem Bau des neuen Terminals im nächsten Jahr begonnen werden soll.

### **Im Spannungsfeld von lokalen und internationalen Anforderungen**

Derzeit prüft die hessische Landesregierung die Ausbau-Pläne von Fraport. Unabhängig davon hat die schwarz-grüne Koalition ein weiteres Gutachten in Auftrag gegeben. Die Grünen stehen dem Bau des neuen Terminals kritisch gegenüber. Der hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir hat bereits fünf Modelle zur Einführung von Lärmpausen am Frankfurter Flughafen vorgestellt. Starken Gegenwind bekommt Fraport vor allem von Seiten der betroffenen Bürger und Kommunen.



**Petra Rossbrey, Stefan Schulte**

Am Ende der intensiven Diskussion unter der Leitung von Petra Rossbrey, Vorstandsmitglied Managerkreis Rhein-Main, skizzierte Schulte, was passiert, wenn die Infrastruktur veraltet. Top-Unternehmen wie Singapore-Airlines und Emirates hätten heute ganz andere Qualitätsanforderungen als vor 20 oder 30 Jahren und wollten erwartungsgemäß nicht darauf verzichten. Um zu vermeiden, dass sie anderen Flughäfen den Vortritt geben, laute das Ziel: „Frankfurt muß state of the art bleiben.“

Entscheidend ist nun, wie die hessische Landesregierung über die Ausbaupläne der Fraport in den nächsten sechs Monaten entscheidet. Florian Gerster bewertete die bisherige Arbeit der schwarz-grünen Koalition in Wiesbaden als „überraschend geräuschlos“.

#### **Dr. Stefan Schulte, zur Person:**

- Jahrgang 1960
- Studium der Betriebswirtschaftslehre
- nach der Promotion arbeitete er u.a. bei der Deutschen Bank und der Mannesmann-AG
- 1998 Finanzvorstand Infostrada, Mailand
- im Vorstand der Fraport AG übernahm er 2003 u.a. das Finanzressort
- 2007 stv. Vorstandschef
- 2009 Vorstandsvorsitzender der Fraport AG (Nachfolger von Wilhelm Bender)